

ZUHÖREN STATT BÜCHER ABSTAUBEN

Israelischer Künstler erzählte ehemaliger Volontärin aus seinem Leben



Der Künstler Jehuda Bacon

Zehn Tage lang hat der israelische Künstler Jehuda Bacon (Jerusalem) einer ehemaligen Volontärin der Organisation „Dienste in Israel“, der Lehrerin Claudia Ketterer (Heidelberg), aus seinem Leben erzählt. Wie das kam, schildert die junge Frau im neuen Info- und Gebetsbrief von „Dienste in Israel“. Der heute 82-jährige war als Kind zunächst in das Ghetto Theresienstadt und dann in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau verlegt worden. Bis heute haben die Erlebnisse dort ihn tief geprägt. So wurde er etwa Zeuge, wie sein Vater in die Gaskammer ging. Als Überlebender sah er es dann aber als seine Verpflichtung an, seine Geschichte zu erzählen. Er gehörte mit zu den ersten jüdischen Überlebenden, die wieder deutschen Boden betraten. 1946 wanderte er nach Palästina aus, um dort Kunst zu studieren. 1959 wurde er als Professor für Grafik und Zeichnen berufen. Seine Zeichnungen, die er noch als Jugendlicher kurz nach der Befreiung aus dem

Konzentrationslager Auschwitz anfertigte, sowie seine Zeugenaussagen wurden in Prozessen gegen NS-Verbrecher als Beweismittel verwendet.

Claudia Ketterer hatte Bacon und seine Frau Leah 2008 während ihrer Zeit bei „Dienste in Israel“ kennengelernt. Seitdem ist sie mit dem Ehepaar befreundet. Nun kam ihr die Idee, dem alten Ehepaar zehn Tage lang ihre Hilfe anzubieten. Sie dachte dabei, wie sie schreibt, eher an praktische Dinge wie Bücher zu sortieren oder sie abzustauben. Stattdessen bat Leah Bacon sie, ihrem Mann zuzuhören und seine Gedanken am Computer aufzuschreiben. Zwar war Jehuda Bacon schon von verschiedenen Organisationen immer wieder befragt worden. Doch nur selten habe er die Gelegenheit gehabt, „ganz frei vom Herzen zu sprechen“ und das zum Thema zu machen, was ihn bewegt. Tatsächlich habe sie ihn zehn Tage lang nur ganz selten unterbrochen: „Jeder Tag war spannend und brachte Neues.“ Zwischendurch habe Jehuda Bacon auch aus seinen Tagebüchern vorgelesen und ihr die Zusammenhänge der Einträge erklärt. Man könne ihn nur verstehen, wenn man sich auch auf den Abgrund einlasse, durch den er gegangen ist. Für sie selbst sei aus der Begegnung die Verpflichtung erwachsen, eine Brücke zu sein „zwischen Jehudas Generation und den Jugendlichen heute“. Nun wolle sie sich überlegen, wie sie das Erlebte und Gehörte weitergeben kann.

Zurzeit sind 33 Volontäre für „Dienste in Israel“ aktiv. 14 neue Volontäre wollen im Oktober im Heiligen Land in Sozialeinrichtungen ihren Dienst unter alten, kranken und behinderten Menschen beginnen. Ein Volontariat dauert sechs, neun oder zwölf Monate. „Dienste in Israel“ ist ein Arbeitszweig des freikirchlichen Diakoniewerkes Kirchröder Turm und wird ausschließlich durch Spenden finanziert. www.dienste-in-israel.de

Anzeige

kawohl

Ihr freundliches christliches Medienhaus

Die Adresse für
Geschenke,
Bildbände,
Kalender,
Karten,
Kerzen,
Tassen, Musik
und vieles mehr.

www.kawohl.de

Reinschauen lohnt sich!
Kataloge gratis. 0281/96299-0
Blumenkamper Weg 16 • 46485 Wesel